Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 19

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXIX. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 9. August 1923

Wochenspruch: Nach dem Spiel will jeder wissen,
Wie man hätt' ausspielen müssen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Dr. A. Keller-Rinderknecht für eine Autoremise Vers.-Nr. 99/Widmerstraße Nr. 8, Z. 2; 2. Prof. Dr. Moser namens eines Konsortiums für 9 Einfamilienhäuser, 1 Autoremise und die Einfriedung Rainstraße Nr. 62—78, Z. 2; 3. M. Siz-Günther für eine Autoremise Scheideggstraße 39, Z. 2; 4. J. Lier für eine Dachwohnung Zentralstraße 138, Z. 3; 5. H. Frank für die teilweise Einfriedung Rütschistraße 29, Z. 6; 6. F. Hagi für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Stapferstraße 43, Z. 6; 7. J. Kellenberger für die teilweise Offenhaltung des Vorgartens Breitensteinstraße 21, Z. 6; 8. F. Müller für eine Autoremise, teilweise Offenhaltung des Vorgartens und Verschiebung der Vorgartentreppe Scheuchzerstraße 66, Z. 6; 9. W. Feßler für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Kueserstraße 52, Z. 7; 10. Pestalozzi & Schucan für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Krönleinstraße 15, Z. 7; 11. M. Schlesinger für einen Umbau Gloriastraße 66, Z. 7; 12. J. Graf für Verbreiterung des genehmigten Hintergebäudes Wildbachstraße 66, Z. 8.

An der Neuen Beckenhofstraße in Zürich-Unterstraß befindet sich das altbekannte „Beckenhofgut", dessen umfangreiche Liegenschaft schon seit Jahrzehnten ein begehrtes Objekt für Baubeflissene war. Das Quartier Unterstraß hatte z. B. seinerzeit Anstrengungen gemacht, um die Stadt zu veranlassen, hier ein Gewerbeschulgebäude zu erstellen, doch scheiterten alle Projekte an der Unverkäuflichkeit des Gutes. Die bisherigen Eigentümer C. Bodmers Erben haben nun das Beckenhofgut an die Firma Hatt-Haller, Hoch- und Tiefbau-Unternehmung in Zürich-Wiedikon, verkauft. Der Erwerber beabsichtigt eine stilgerechte, der Gegenwart angemessene Überbauung des Gebietes. Damit verschwindet einer jener altehrwürdigen Herrschaftssitze aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Der „Beckenhof" diente in den Revolutionsjahren dem Dichter David Heß als Zufluchtsstätte; der französische Generalstab hatte hier in der Schlacht bei Zürich sein Hauptquartier aufgeschlagen. Das im Jahre 1740 von Junker von Grebel in vornehmem Stil erbaute Herrschaftshaus mit Parkanlagen bis an die Limmat hinunter hat eine interessante Geschichte hinter sich.

Wohnungsbau in Horgen. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der vornehmlich durch dort ansässige Bauhandwerker gegründeten neuen Baugenossenschaft Horgen zum Zwecke der Erstellung von vier Doppelhäusern und zwei einfachen Häusern mit zusammen 30 Wohnungen im Anlagewert von 563,000 Franken ein Darlehen in der Höhe von 20%, höchstens aber 112,600 Fr., bei einem Kapitalvorgang von 60%, gegen Grundpfandversicherung zu bewilligen und überdies à fonds perdu einen Beitrag zu leisten von

56,000 Fr. durch Überlassung des Baugrundes und Übernahme der Weganlage, der Kanalisation und der Kosten der Gas-, Wasser- und elektrischen Lichtzuleitung auf Rechnung der Gemeinde. Für diese Leistungen wird um die Ermächtigung zur Aufnahme eines Anleihens im Betrage von 140,000 Franken nachgesucht, das jährlich mit 2% amortisiert werden soll.

Wohnungsbau in Wädenswil. Der Gemeinderat Wädenswil hat beschlossen, für den Bau von Mehrfamilienhäusern Darlehen im Betrage von rund 25% der Anlagekosten im hypothekarischen Range zwischen 60 und 85% der Anlagekosten zu bewilligen. Unter Zugrundelegung der Erstellung von höchstens 24 Wohnungen (je zur Hälfte Drei- und Vierzimmerwohnungen) berechnet die Behörde den Kapitalbedarf der Gemeinde für diese kommunalen Darlehen von durchschnittlich 25 Prozent im Maximum auf 100,000 Fr. Das erforderliche Bauland wird von der Gemeinde entweder im Boller oder im Büelen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Wohnbaukommission soll auf dieser Grundlage die Verhandlungen mit den Interessenten fortsetzen.

Die Schweizerische Volksbank in Wetzikon (Zürich) plant die Erweiterung des Bankgebäudes, das den heutigen Bedürfnissen nicht mehr genügt. Zur Untersuchung des Baugrundes ließ sie im letzten Monat mittelst Bohrrohren von 250 mm Durchmesser Bohrungen vornehmen. Sie gingen laut „Freisinn." bis auf eine Tiefe von 8,65 m und ergaben folgendes Resultat: 0—1,80 m Auffüllmaterial; 1,80—2,65 m Humus; 2,65—5,90 m Lehm; 5,90—7,00 m Lehm mit Kies vermischt, zumteil Gletschermoraine; 7,00—8,10 m Sand und Kies, wasserführende Schicht; 8,10—8,40 m Moräne, mit Lehm durchsetzt, sehr wenig Wasser führend; 8,40—8,65 m Sand und Kies, durchsetzt mit Kieselbollen, stark wasserführende Schicht. Bei 7,00 m wurde der Grundwasserspiegel erreicht; im Bohrrohr stieg dann das Wasser bis auf 2,80 m an.

Die Erstellung eines Neubaues für das städtische Gymnasium in Bern hat sich schon lange als Bedürfnis erwiesen, und nachdem auch ein Bauplatz auf dem Kirchenfeld hinter dem historischen Museum bereits erworben worden war, hat nun der Stadtrat dem Gemeinderat vorgeschlagen, nach Plänen des Architekten Widmer unter Genehmigung der Benützung des Fonds für Mittelschulhäuser, bis zum Betrage von 700,000 Fr. zu bauen, und einen Kostenvorschuß von 3,200,000 Fr. zu bewilligen. Der Gemeinderat wird ermächtigt, den betreffenden Betrag nötigenfalls durch Anleihen aufzubringen.

Bauliches aus der Gemeinde Worb (Bern). Nach Erstellung des neuen Schulhauses in Wattenwil soll das alte in Gemeindewohnungen umgebaut werden. — Ferner erhielt der Gemeinderat von der Gemeindeversammlung Kredit, ein umfassendes Projekt für eine Wasserversorgung der ganzen Gemeinde mit Bau- und Finanzierungsplan erstellen zu lassen. Dies ist notwendig, da ganze Gemeindeviertel recht mangelhaft mit Trink- und Löschwasser versehen sind.

Post-, Telegraphen- und Telephon-Neubau in Burgdorf. Die beiden Kommissionen des Ständerates und des Nationalrates für ein in Burgdorf zu erstellendes Post-, Telegraphen- und Telephongebäude versammelten sich am 28. Juli zu einem Augenschein unter Vorsitz von Ständerat Laely. Den Verhandlungen wohnten Bundesrat Dr. Haab und Oberpostdirektor Furrer bei. Die Kommission des Ständerates, dem die Priorität der Behandlung zufällt, beschloß, der Vorlage des Bundesrates zuzustimmen.

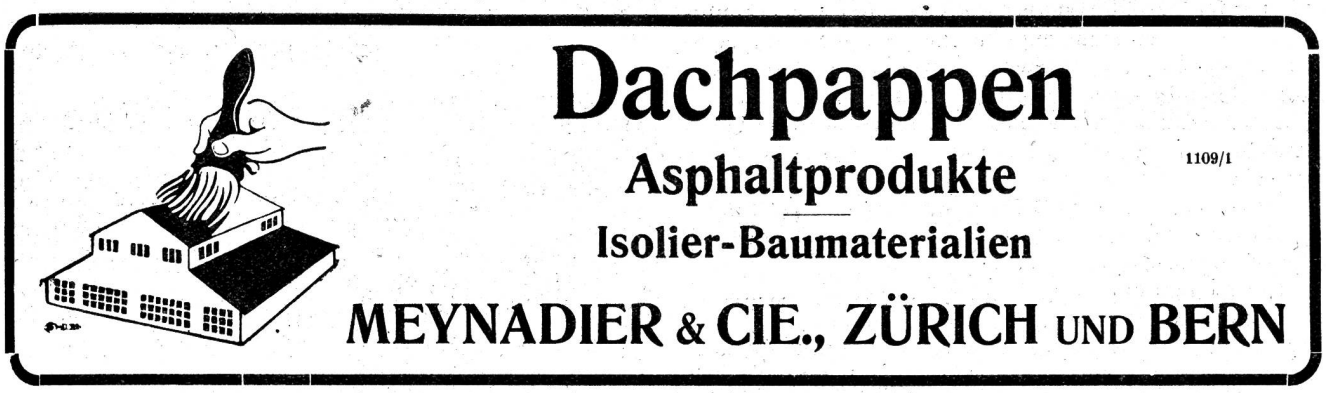
Bau eines Gemeindeverwaltungsgebäudes in Netstal (Glarus). (Korr.) Der vor einigen Jahren verstorbene Herr Gemeindepräsident und Fabrikant J. H. Leuzinger-Sigrist testierte der Gemeinde Netstal den Betrag von 200,000 Fr. zum Bau eines Gemeinde-Verwaltungsgebäudes. Die genannte Summe gelangt bei Ableben seiner Gattin zur Auszahlung. Frau Leuzinger starb nun vor einigen Wochen, womit der Betrag von 200,000 Fr. fällig wurde. Der Gemeinderat hat nun die Angelegenheit an die Hand genommen. Es sollen verschiedene Vorfragen geprüft werden, so betreffend Bauplatz, Kostenberechnung usw. Später soll dann mit dem Bau begonnen werden.

Bauliches aus Betschwanden (Glarus). (Korresp.) Im Baugewerbe lief manches Jahr nicht viel bei den eigentlichen Dorfbewohnern. Dafür trat dann allerdings die Kirchgemeinde Betschwanden längere Zeit in diesem Fache in den Riß. Sie unterzog Kirche und das Pfarrhaus einer gründlichen Renovation und dürfte nun wohl für längere Zeit vor Bausorgen gesichert sein. Private bauen diesen Sommer in der Nähe des Bahnhofes zwei mittelgroße Einfamilienhäuser. Sonnig gelegen, nahe beim Verkehr und doch etwas in Dorferne, läßt es sich daselbst jedenfalls freundlich wohnen. Ob die Baulust etwas anhält oder nur eine vorübergehende Erscheinung ist, wird sich bald zeigen. Die Gemeinde schuf ein wohlgelungenes Wasserwerk für Lösch- und Trinkzwecke und erstellte zwei Schlittwege, einen vom Oberdorf durch den sogenannten „Bann" bis zum „Alpeli" und den andern auf der andern Talseite vom „Adler" im Obmatt weg bis ins „Runsen" unmittelbar am Nordende der „Alpenwand". Auch die Schulgemeinde tritt als Bauherr auf und möchte das Schulhaus innen und außen baulich neu ausrüsten. Es ist im Glarnerländchen nebst Mitlödi und Auen-Linthal noch das einzige mit einer Lehrerwohnung.

Die Neubauten des Gundeldingerquartiers in Basel nehmen einen raschen Verlauf. Die beiden dreistöckigen Wohnhäuser mit ihren vielen Verandas am Höhenweg dürften nun bald der Vollendung entgegengehen, dagegen sind die Kleinbauten des neuen Elektrizitätswerkes infolge des Streikes noch immer im Stillstand. Von vier zweistöckigen Wohnhäusern an der Gundeldingerstraße sind zwei während der letzten Wochen zur fertigen Dacheindeckung gelangt, an den beiden andern werden gegenwärtig die Dachstühle aufgerichtet. Am Batterieweg kamen während der letzten Zeit vier Einfamilienhäuser unter Dach, bei vier weiteren angebauten Einfamilienhäusern werden bald die Dachstühle aufgerichtet werden. Ein Einfamilienhaus an der Amselstraße ist beinahe bis zur Aufrichtung des Dachstuhles gediehen. Das Aufrichten der Dachstühle erfolgt zurzeit auch an der Peter Ochsstraße beim „Hummel" auf zwei Wohnhäusern. Zu erwähnen ist noch die schon weit fortgeschrittene Aufrichtung des Dachstuhls auf dem großen Geschäftshausneubau an der Nauenstraße.

Ueber die Bauarbeiten der Bundesbahnen in Baselland berichtet die „National-Ztg.": In der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August wurde der Betrieb auf dem neuen Bahntrace vom Schänzli bis zur Station Muttenz eröffnet. Dieses neue Trace in einer vorläufigen Länge von 1000 m ist im April 1922 von der Firma Jardini in Angriff genommen worden, die nun nach 15 Monaten glücklich damit zu Ende gekommen ist. Der Betrieb wickelte sich bis jetzt anstandslos ab. Damit ist nun endlich die schon längst bean-

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.



standete allzu starke Steigung vom Schänzlieinschnitt bis zur Station Muttenz beseitigt.

Für das neue Aufnahmegebäude der Station Muttenz sind die Hochbauarbeiten amtlich ausgeschrieben worden. Die Zuteilung der Maurerarbeiten wird auf Ende dieses Monats erwartet, so daß schon anfangs September mit dem Aufbau des Erdgeschosses begonnen werden kann. Die zweiseitigen Treppenanlagen vom Stationsperron zur Unterführung sind in solider Granitausführung beendet. An den Zufahrtsstraßen von der Bahnhofstraße nach dem neuen Stationsplatz ist im Laufe des Sommers weiter gearbeitet worden.

Ebenso erfreulich wie der Verlauf der Muttenzer Arbeiten sind die baulichen Fortschritte für die Einführung des elektrischen Betriebes. Wer mit der Bahn ins obere Baselbiet bis Tecknau fährt, bemerkt dort die neu erstellten eisernen Tragmasten für die Oberleitung. Von dort abwärts bis Pratteln sind die Postamente erstellt; die Masten selbst liegen längs der Bahnlinie zur Montage bereit. So ist ein sehr regsamer Baubetrieb auf der Strecke Basel-Olten zu konstatieren, der manchem Arbeitslosen Verdienst ermöglicht. C. D.

Bauliches aus Aarau. Die Arbeiten für den Umbau und die Erweiterung der Bahnhofanlage Aarau gehen rasch vorwärts. Es darf heute schon mit Sicherheit angenommen werden, daß das Projekt, dessen Ausführung durch die Kriegsjahre eine starke Verzögerung erfuhr, lange vor Beginn des eidgenössischen Schützenfestes beendet sein wird. In den letzten Wochen wurde die eiserne Bahnhofhalle mit den Schutzdächern niedergelegt und gegenwärtig sind die Arbeiten für die Neuerstellung der Perrons mit einem Durchgang gegen die hintere Bahnhofstraße in Angriff genommen worden. Auch ist das Bahnhofgebäude, wie zahllose andere Gebäude der Stadt, mit einem Gerüstgestänge umspannt. Es hat bereits das große Reinemachen allenthalben begonnen. Man will sich an den großen Tagen 1924 im schönsten Schmucke zeigen. Daß die Stadt mit gutem Beispiele voranging, beweist die Bewilligung eines Kredites von über 80,000 Fr. für die Renovation des Gemeindeschulhauses an der Bahnhofstraße, die mit Schluß der Sommerferien ausgeführt sein wird, sowie von 98,000 Franken für die Instandstellung des Bahnhofplatzes. Auf dem Platze wird bekanntlich das eidgen. Schützendenkmal errichtet und nun soll auch die bisher öde, leere, einer Steinwüste gleichende Fläche in eine baum- und blumengeschmückte Anlage umgewandelt werden.

Der neue Güterbahnhof des internationalen Bahnhofes Chiasso wird am 1. Oktober eröffnet. Die Bauarbeiten wurden im Jahre 1918 begonnen, aber durch finanzielle Erwägungen und verschiedene Änderungen der Pläne etwas verzögert. Heute präsentiert sich die neue Anlage mit ungefähr 9 km neuen Geleisen, mit fünf geräumigen Magazinen und Kellern, einem zweistöckigen Bureaugebäude für die verschiedenen Verwaltungszweige der Bahn, der Zollverwaltung und der Spediteure, mit neuen Zufahrtsstraßen, Überführungen, Unterführungen, elektrischen, hydraulischen und sanitären Anlagen und modernen Kranen neuesten Systems. Die bis heute ausgeführten Arbeiten erforderten einen Aufwand von zehn Millionen Franken. Die neuen Magazine sind mit den modernsten Einrichtungen wie Traktoren, automatischen Telephons und Rohrpost versehen, welche sie instand setzen, einem starken Bahn- und Zollverkehr zu genügen. Sobald die neuen Güterhallen in Betrieb sind, werden die alten Magazine abgerissen. An ihre Stelle kommt der neue Rangierbahnhof zu stehen. Sodann wird der Umbau des Personenbahnhofs mit den nötigen Unterführungen in Angriff genommen.

Zur Anschaffung elektrischer Motoren.

(Dr. A. K.) Es sollen unter dieser Überschrift keine erschöpfenden Ratschläge für den Ankauf elektrischer Motoren gegeben werden, sondern der Verfasser weist lediglich auf einige oft genug sogar von Fachmännern, von Nichtfachmännern fast immer zu wenig beachtete Umstände hin.

In erster Linie ist zu sagen: Der elektrische Motor ist Vertrauensartikel, wie kaum eine andere Antriebsmaschine, da die wenigsten Käufer in der Lage sind, seine wichtigsten Teile einer sachgemäßen Prüfung zu unterziehen. Dies ist z. B. bei einer Wasserturbine oder einer Wärmekraftmaschine verhältnismäßig leicht möglich, wenigstens mit Bezug auf das verwendete Material und dessen gutes Zusammenpassen, durch einfaches Auseinander nehmen. Die Prüfung auf die Betriebstüchtigkeit ist in allen Fällen nur Fachleuten möglich. Schon das allein sollte davor bewahren, aus nicht fachmännischer, haftbarer Hand, d. h. also von andern als Fabrikations- oder Reparationsfirmen für elektrische Motoren, gebrauchte Motoren — es sei hier an die sogenannten Gelegenheitsmotoren erinnert — zu kaufen. Im folgenden werden wir aber noch einen weiteren Grund für diese Warnung kennen lernen.

Hat man zwischen mehreren Motoren verschiedenen Fabrikates, aber gleichen elektrischen Daten (Spannung, Periodenzahl) bei gleicher Leistung in Pferdestärken und gleicher Tourenzahl per Minute zu wählen, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit die Maschine mit den kleinsten Dimensionen und daher auch kleinsten Gewicht die vorteilhafteste. Dieser Umstand bringt nicht nur die größtmögliche Raumersparnis, sondern läßt auf hochwertiges Material und sorgfältige Konstruktion schließen, ganz abgesehen von dem Vorteil der Reduktion allfälliger Transportkosten auf ein Minimum. Die weit verbreitete Meinung, daß die massigere Maschine die bessere sei, steht im Widerspruch mit den Erfahrungen des hochentwickelten Maschinenbaues. Es darf hier darauf verwiesen werden,